

G 1765



Bibel-Center  
Freie Theologische  
Fachschule  
58339 Breckerfeld

Nr. 1  
€ 2,00

**2016**

Tipps - Informationen - Anregungen - Bibelarbeiten - Die Zeitschrift für Jedermann!

# AKTUEL

**Bibel-Center**



**Vergeben,  
Vergessen,  
Verzeihen**

60. Jahrgang

# Die evangelistische Minute

## Bezahlt

Immer wieder müssen wir feststellen, dass etwas nicht so gelaufen ist, wie wir uns das vorgestellt haben. Wir haben etwas Unpassendes gesagt oder auch nur geschwiegen, als wir etwas hätten sagen sollen. Da ist die Bibel, Gottes Wort, sehr hart. Sie schleudert uns ein vernichtendes Wort entgegen: Sünde! Kompromisslos, mit dem Urteil: ewig verloren, Todeskandidat. Darf Gott das? Wir versuchen Sünde zu relativieren. Das tun doch alle. Man muss doch nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Wir sind doch tolerant. Aber Sünde verheimlichen und schönreden vergiftet nur unser Miteinander und entfernt uns weiter von Gott.

Gott redet klar und hart, weil ER die Sünde auch knallhart gerichtet hat. Jesus ist dafür im wahrsten Sinne des Wortes hingerichtet worden. Und damit hat ER Revolutionäres deutlich gemacht. Durch Buße und Umkehr darfst du frei von Schuld sein, weil Jesus für dich bezahlt hat. Und das gilt für jede Sünde in deinem Leben. Dieses Wissen ist es wert weiterzugeben und es anderen gegenüber auch zu praktizieren. Nur so werden Schuldfragen gelöst und man findet zu einem guten Miteinander. „Du bist meine Zuflucht und mein Schutz, dein Wort ist meine einzige Hoffnung.“ (Ps. 119,114).

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion: In jedes Haus (AJH), Deutschland



Schnell ist es im Alltag passiert. Verletzende Worte, Zorn oder Eifersucht stehen zwischen Menschen. Wie ist dann ein Aufeinanderzugehen wieder möglich? In dieser Ausgabe der AKTUELL möchten wir ganz praktisch aufzeigen, was Gottes Wort dazu sagt und wie dieser Weg der Vergebung und Versöhnung gelingen kann.

## INHALT

<b>Inhalt und Impressum</b>	<b>2</b>
<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Der Maßstab der Vergebung</b>	<b>4</b>
Tim Schöler	
<b>Die göttliche Mathematik der Vergebungsbereitschaft</b>	<b>6</b>
Johannes Vogel & Marek Lange	
<b>Wiedergutmachung sagt mehr als 1000 Worte</b>	<b>8</b>
Rocco Grämmel	
<b>Vom Segen des Vergebens</b>	<b>10</b>
Hans-Martin Ritz	
<b>Harmonie in den Beziehungen</b>	<b>12</b>
Gisela Vogel	
<b>Ehemalige der FTF im Dienst</b>	<b>17</b>
<b>Die besondere Israelseite</b>	<b>18</b>
Robert L. Johnessee	
<b>Prophetie (Teil 4)</b>	<b>21</b>
Dr. Thomas Ice	
<b>Schwierige Bibelstellen</b>	<b>22</b>
Martin Kölli	
<b>Kurz und bündig: Vergeben, Versöhnen &amp; Vergessen</b>	<b>23</b>
Johannes Vogel	

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlag:** Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld  
Telefon: 0 23 38/10 71 · Telefax: 0 23 38/10 74  
E-Mail: info@bibel-center.de · Internet: www.bibel-center.de

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezug:** Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €  
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

**Schriftleitung:** Johannes Vogel

**Redaktion:** Susanne Heydel, Rocco Grämmel, Miriam-Anna Meier

**Bildnachweis:** BCB Archiv, Fotolia.com: © bahrialtay, © frankoppermann, © abet, © Deyan Georgiev, © anyaberkut, © altanaka, © helmutvogler, © Gajus, © Iryna Tiumentseva

**Gestaltung:** DESIGNBYTHOLEN, 35428 Langgöns

**Druck:** DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

🇩🇪 **Bank für Sozialwirtschaft:** 8 360 500 (BLZ 370 205 00)  
BIC: BFSWDE33XXX IBAN: DE25 3702 0500 0008 3605 00

**Sparkasse Hagen:** 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

**Märkische Bank:** 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

🇨🇭 **Spenden aus der Schweiz**  
**Post Finance Das gelbe Konto:** Nr. 85-295678-0  
BIC: POFICHBEXXX IBAN: CH25 0900 0000 8529 5678 0

# Der Maßstab der Vergebung

Tim Schöler

„Wie ein Regen in der Wüste, frischer Tau auf dürrer Land, Heimatklänge für Vermisste, alte Feinde Hand in Hand.“ So beschreibt ein bekanntes Lied die Auswirkungen von Vergebung und Versöhnung. Die Liedzeilen treffen es ganz gut, denn dort wo Vergebung stattfinden kann, gibt es Hoffnung auf einen Neuanfang.

**D**ie Botschaft der Vergebung steht im Zentrum des Evangeliums und nimmt in der Bibel einen wichtigen Platz ein. In vielen Begebenheiten wird uns aufgezeigt, wie Gott wahre Vergebung versteht. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament finden wir Beispiele für gelebte Vergebung und Versöhnung. Denken wir zum Beispiel an Mephiboset (2. Sam. 9) oder an Onesimus (Philemonbrief). Dabei wird deutlich, dass Gottes Sicht auf Vergebung viel tiefgehender ist als unsere Vorstellungen. Eine gute Zusammenfassung der biblischen Botschaft über Vergebung finden wir in Kol. 3,13. In diesem Vers werden uns drei grundlegende Aspekte der Vergebung vorgestellt: *„...ertragt einander und vergebt einander, wenn einer gegen den anderen zu klagen hat; gleichwie Christus euch vergeben hat, so auch ihr.“*

## Die Grundlage „gleichwie Christus euch vergeben hat“

Bevor wir uns darüber Gedanken machen, wie die Beziehungen untereinander bereinigt werden können, müssen wir uns zunächst fragen, wie es um die wichtigste Beziehung in unserem Leben steht, nämlich die Beziehung zu Gott. Erst muss unsere eigene Schuld bereinigt sein, bevor wir über die Schuld der anderen reden. Wer wirklich Vergebung leben möchte, muss erst einmal selbst Vergebung erfahren. Christus hat den Weg der Vergebung und der Versöhnung mit unserem himmlischen Vater frei

gemacht. Durch Sein Blut ist die Schuld nicht nur bedeckt, sondern auch weggewaschen. Das Annehmen dieser Tatsache macht uns frei. Sie lässt uns wieder aufleben, da die Sünde, die uns vorher erdrückt hatte, vergeben wurde.

Jesus Christus hat den Weg zur Vergebung nicht nur geöffnet, sondern ER hat uns auch vorgelebt, wie Vergebung im Alltag aussehen kann. Sein Vorbild fordert uns heraus und stellt uns vor die Frage: Wie weit kann Vergebung gehen? Jesus wurde vor dem Hohen Rat zu Unrecht beschuldigt, ER wurde von den Menschen verspottet, von den Kriegsknechten ausgepeitscht und ans Kreuz geschlagen. Doch was sagte ER über Seine Peiniger: *„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“* (Lk. 23,34). Jesus hat denen vergeben, die IHM solch ein Unrecht zugefügt haben, obwohl sie IHN nicht einmal um Vergebung gebeten haben. ER war bereit, sogar Seinen Feinden zu vergeben und Versöhnung mit ihnen zu ermöglichen. *„Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren...“* (Rö. 5,10a). Jesus war bereit für uns am Kreuz zu sterben, obwohl wir gegen Seinen Willen handelten und in Feindschaft mit IHM lebten.

Der Weg der Vergebung steht offen. Das bedeutet, dass wir die Schuld, die wir auf uns geladen haben, nicht mehr mit uns herumtragen müssen, sondern wir dürfen sie bei Jesus abladen. Wir können wieder aufatmen und haben die Möglichkeit zur Umkehr und zum Neuanfang. Der Weg der Versöhnung steht

offen. Wir können Vergebung empfangen, sind aber auch dazu aufgefordert, anderen Vergebung zu gewähren.

## Die Aufforderung „ertragt einander und vergebt einander“

Es ist wohl für niemanden etwas Neues, dass das Zusammenleben mit anderen Menschen nicht immer einfach ist. Das gilt auch für das Miteinander unter Christen. Genauso wie unter leiblichen Geschwistern Streit und Uneinigkeit entstehen kann, so ist dies auch unter Glaubensgeschwistern möglich. Einige Beispiele aus der Bibel zeigen uns, dass es sich dabei nicht um Phänomene der Neuzeit handelt. Denken wir z.B. nur an Euodia und Syntyche aus der Gemeinde in Philippi (Phil. 4,2) oder auch an den Streit zwischen Paulus und Barnabas (Apg. 15,37-39).

Nicht umsonst spricht Paulus in der bereits zitierten Stelle aus dem Kolosserbrief vom gegenseitigen Ertragen. Immer wieder versündigen wir uns gegen Gott und auch gegen unsere Mitmenschen. Wir behandeln uns gegenseitig in unrechter Weise und fügen einander Verletzungen zu. Das passiert nicht immer absichtlich. Die meisten wissen, wie schnell in der Hektik des Alltags ein böses oder unbedachtes Wort fällt, das man im Nachhinein bereut.

Wie kann unser gestörtes Miteinander wieder in Ordnung gebracht werden? Gott zeigt uns in dem Vers aus dem

Kolosserbrief das Heilmittel für unsere Beziehungen: die gegenseitige Vergebung. Auch in der Parallelstelle aus dem Epheserbrief finden wir die Aufforderung dazu: „*Seid aber gegeneinander freundlich und barmherzig und vergebt einander, gleichwie auch Gott euch vergeben hat in Christus.*“ (Eph. 4,32).

Vergebung geschieht jedoch nicht automatisch. Sie bedarf einer Entscheidung. Wenn sich jemand an uns versündigt, gibt es immer zwei Wege, wie wir damit umgehen können. Wir müssen uns entscheiden, ob wir dem anderen vergeben möchten oder nicht. Das wird umso deutlicher, je schwerer die Verletzung war. Deshalb ist damals wie heute die Aufforderung wichtig: Vergebt einander! Wie wichtig dieser Aspekt ist, wird schon in dem Gebet deutlich, das unser Herr Jesus seinen Jüngern lehrte: „*Und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.*“ (Mt. 6,12).

Wie weit geht diese Aufforderung?

## **Der Maßstab „gleichwie Christus“**

Wie weit kann und soll unsere Vergebungsbereitschaft gehen? Was kann nicht vergeben werden? Gibt es Grenzen der Vergebung - vielleicht da, wo wir persönlich bleibenden Schaden genommen haben?

Schnell fallen Sätze wie „Das verzeihe ich dir nie!“ Aber haben wir ein Recht zur Unversöhnlichkeit? Gibt es ein Maß für Vergebung und ist dieses Maß irgendwann überschritten? Das ist eine Frage, die damals schon die Jünger Jesu beschäftigte. Sie hörten die Worte Jesu über Vergebung und Versöhnungsbereitschaft und wollten wissen, wie sie diese

Einstellung in ihrem Leben praktizieren konnten und sollten. Petrus nahm kein Blatt vor den Mund und fragte seinen Herrn ganz offen: „*Herr, wie oft soll ich meinem Bruder vergeben, der gegen mich sündigt? Bis siebenmal?*“ (Mt. 18,21).

Jesus antwortete auf diese Frage mit einem sehr herausfordernden Gleichnis: ER erzählt von einem Diener, der bei seinem König hoch verschuldet war. Um seine Schuld auch nur annähernd begleichen zu können, hätte er seinen ganzen Besitz und sogar seine Familie verkaufen müssen. Auf sein Bitten und Flehen hin, zeigt sich der König gnädig und erlässt ihm bedingungslos alle Schulden. Erschreckend ist es jedoch, wie unbarmherzig dieser Diener, der selbst begnadigt wurde, mit einem anderen Diener verfährt: „*Als aber dieser Knecht hinausging, fand er einen Mitknecht, der war ihm 100 Denare schuldig; den ergriff er, würgte ihn und sprach: Bezahle mir, was du schuldig bist!*“ (Mt. 18,28).

Weil dieser andere Diener, der ihm etwas Geld schuldete, zahlungsunfähig war, ließ er ihn ins Gefängnis werfen. Dieses Gleichnis sollte die Jünger damals und auch uns heute zum Nachdenken anregen. Wir befinden uns in einer ähnlichen Situation wie dieser Diener. Die Schuld, die wir vor unserem Gott hatten,

war viel zu hoch, als dass wir sie selbst hätten ausgleichen können. Auch wir haben unverdienterweise Vergebung für unsere Schuld erfahren und trotzdem stößt unsere Vergebungsbereitschaft oft an ihre Grenze. Wenn wir anderen vergeben sollen, sind wir oft unbarmherzig. Sätze wie „Jetzt musst du es doch bald einmal kapiert haben!“ oder „Mit dir ist es doch immer das Gleiche!“ haben wir bestimmt schon gehört oder auch selbst ausgesprochen.

Das Maß unserer Vergebung, das uns Gottes Wort aufzeigt, ist das Maß, das uns Jesus gegeben hat. „*In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade...*“ (Eph. 1,7). Die Vergebung, die wir in Jesus Christus haben, ist jedoch grenzenlos und unerschöpflich. Auf die Frage nach dem Maßstab der Vergebung, gibt Jesus eine neue Gleichung vor: „*Ich sage dir, nicht bis siebenmal, sondern bis siebenmal-siebenmal!*“ (Mt. 18,22). Wir sollen also vollkommen vergeben!

**Vergebung steht im Zentrum unseres Glaubens. Wenn wir als Nachfolger Jesu nicht vergeben können, wer dann?**

